

Wein im Alten Testament

Heinz Schaidinger

Das Thema der Temperenz hat unter den Siebenten-Tags Adventisten seit den frühesten Anfängen beherzte Anhänger gefunden. Nicht allein Joseph Bates, der berühmte Kapitän, war ein erklärter Abstinenzler. Auch andere Pioniere, wie James White oder John Andrews hatten nie Alkohol oder Tabak angerührt. John Loughborough, der auf Anraten eines Arztes zu rauchen begann, um einen Schmerz in der Brust zu bekämpfen, gab seine Zigarren auf, als er sich bekehrte. Temperenz bedeutete damals nicht Mäßigkeit, sondern völlige Enthaltensamkeit von Gesundheit schädigenden Dingen.

Obwohl die gesamte religiöse Welt der damaligen Vereinigten Staaten vom Temperenzgedanken durchdrungen war, ging man in der Adventgemeinde noch ein Stück weiter. Nach dem Bericht von James White war es 1848, daß die Aufmerksamkeit der Gläubigen "auf die schädlichen Auswirkungen von Tabak, Tee und Kaffee" gelenkt wurde, und zwar durch das Zeugnis von Ellen White (Review and Herald, 36:165; 8. Nov. 1870). In den 50er Jahren des vorigen Jahrhunderts kommt es zu wiederholten Zeugnissen gegen den Tabak: "In der Vision habe ich gesehen, daß der Tabak ein scheußliches Unkraut ist ... und aufgegeben werden muß." (Brief 5, 1851 u. a.). Die Adventgemeinde ging also darin weiter als die anderen Temperenzbewegungen der Zeit, daß sie nicht nur harte alkoholische Getränke, sondern auch Wein und Most, sowie Tee, Kaffee und Tabak mit dem Temperenzprinzip ansprach. Die stärkste Verfechterin des Temperenzgedankens finden wir im Verlauf der Jahre mehr und mehr in Ellen White, die aufgrund ihrer Visionen viel zum Thema zu sagen hatte. Sie war Mitglied der WCTU (Women's Christian Temperance Union),

einer überkonfessionellen Abstinenzvereinigung, die von christlichen Frauen ausging. Obwohl sie sich immer wieder auf das bezieht, was Gott ihr in den Visionen gezeigt hat (die gemeindeweite Auseinandersetzung mit Gesundheit und Abstinenz begann 1863, ausgelöst durch eine umfangreiche Vision Ellen Whites zu diesem Thema), vertrat sie doch die Ansicht, daß die Prinzipien der Abstinenz von schädlichen Genüssen in der Bibel verankert seien: "Die Bibel ist voll von Geschichten zum Thema der Temperenz. Christus war schon von Anfang an mit dem Werk der Temperenz verbunden." (Temperance, 267) Sie versteht den Begriff so, daß der Christ mit den Dingen, die gut für ihn sind, mäßig umgeht, sich der Dinge aber, die schädlich für ihn sind, völlig enthält. Die Frage, die nun oft gestellt wird, ist: "Können wir wirklich von der Bibel her zeigen, daß wir in bezug auf Alkohol abstinent leben sollen, wenn wir Christus nachfolgen wollen?" In diesem Artikel wollen wir diese Frage einmal nur auf das AT beziehen. Dazu muß zuerst festgehalten werden, daß es immer gilt, den Zusammenhang der Bibeltexte zu beachten. Es genügt nicht, auf 2 Samuel 16:1.2 zu verweisen und anklingen zu lassen, daß es in Israel durchaus üblich war, alkoholischen Wein zu trinken.

Diese Aussage wird durch solche und ähnliche Texte nämlich nicht gedeckt. Die Wörter, die im Hebräischen "Wein" bedeuten, verstehen sich nämlich als Gattungsbezeichnung und können sowohl vergorenen, als auch unvergorenen Wein bezeichnen. So muß der Zusammenhang eines Textes entscheiden, welchen Wein wir vor uns haben. In manchen Bibeltexten, wo die Übersetzer das Wort "Wein" einfügen, steht es im Hebräischen gar nicht, wie z. B. in 2 Samuel 6:19. Im wesentlichen geht es um die drei Begriffe tirosh, jajin und shekar.

- a) tirosh: Dieser Begriff bezeichnet die Traube oder den frisch gepreßten Saft der Traube (vgl. Jesaja 65:8). 19 mal wird der Ausdruck mit den Parallelbegriffen "Korn" und "frisches Öl" verwendet: "Korn, tirosh, und Öl", 11 mal nur mit "Korn" allein und 2 mal nur mit "Öl" allein; jeweils um als Sammelbegriff für frische Ernteprodukte zu stehen also für Rohmaterialien. 5 mal kommt es alleine vor (5 Mose 7:13; 11:14; 12:17; 14:23; 18:4; 28:51; 2 Chronik 31:5; 32:28; Nehemia 5:11; 10:39 etc.; 1 Mose 27:28.37; 5 Mose 33:28; 2 Könige 18:32; Psalm 4:7 etc.; Nehemia 10:37; Micha 6:15; Richter 9:13; Sprüche 3:10; etc).

Dieser Dreiergruppe von Ernterohprodukten steht eine Dreiergruppe von Fertigprodukten gegenüber Brot, Wein (jajin, alter Wein) und Öl (nicht jitzhar, sondern shemen). tirosh bedeutet also ein Frischprodukt, sicher kein vergorenes. Hosea 4:11, von vielen als Beweistext für vergorenen tirosh angeführt, zeigt einfach nur, wie gierig die Israeliten auf eine gute Ernte waren, was sie zur Verehrung des Fruchtbarkeits- und Sonnengottes Baal führte: "Hurerei, jajin und tirosh nehmen das Herz weg." Hier geht es nicht um Alkohol, sondern um die sakrale Prostitution und um das Vertrauen auf Baal und Aschera, die eine gute Ernte bringen - diese Dinge nehmen das Herz weg vom Glauben an Jahwe, den Gott des Bundes.

- b) jajin: Wein, alter Wein. In den meisten Fällen unvergoren, da man sich besonders viel Mühe machte, den Wein unvergoren zu erhalten. Vergorener Wein galt nicht als guter Wein. Wenn es jedoch nicht gelang (durch Einkochen, Gelieren, Schwefeln, Luftabschluß durch auf dem Wein schwimmende Ölschicht, kühle Lagerung, Filterung der Hefen), kam es zum vergorenen Wein. Bei jajin muß der Zusammenhang zeigen, welchen Wein wir vor uns haben. Alkoholischer jajin ist der Wein, vor dem in der Bibel gewarnt wird (Sprüche 23:29 ff. etc.)

c) shekar: Hier geht es vor allem um 5 Mose 14:26. shekar wird von vielen nur als "Rauschtrank", "starkes Getränk" aufgefaßt, als alkoholhaltiges Getränk also. Dadurch wird 5 Mose 14:26 zum locus classicus, für jene, die den mäßigen Genuß alkoholischer Getränke für biblisch vertretbar halten. shekar wird von Gott erlaubt und darf in seiner Gegenwart genossen werden! Nun kommt shekar im AT 23 mal vor, mit Ausnahme von 5 Mose 14:26 und vielleicht noch zwei anderen Stellen (4 Mose 28:7 und 5 Mose 29:5(6)) immer eindeutig im Zusammenhang mit Trunkenheit und von Gott nicht gutgeheißen, sondern als Übel angesehen (Sprüche 20:1; Jesaja 5:11; 3 Mose 10:9-11; 4 Mose 6:2-4).

Die Bedeutung von "starkes Getränk" für shekar in 5 Mose 14:26 ist jedoch aus zwei Gründen nicht annehmbar: Man kommt nicht weit, wenn man lernen soll, den Herrn zu fürchten (v 23!) und dabei "starkes Getränk" zu sich nimmt - dies stünde im direkten Widerspruch zum restlichen Zeugnis der Schrift zu diesem Punkt. Zudem geht es hier um die Erntezeit, in v 23 taucht das Dreiergespann "Korn, Wein (tirosch!) und Öl" auf, wo eindeutig von nicht-alkoholischem Wein die Rede ist. Entweder widerspricht die Bibel sich hier, oder shekar bedeutet in diesem Text etwas anderes. Der Zusammenhang des Textes spricht von einem Volk, das "dem Herrn heilig" sein soll (vv 2.21), das nichts Unreines essen soll (vv 3-21). Welchen Sinn würde das geben, daß Mose das Volk auffordert, sich unreiner Dinge beim Essen zu enthalten, gleichzeitig aber dem Volk erlaubt, sich mit "starkem Getränk" in einer Weise zu verunreinigen, wie das durch unreine Speisen gar nicht möglich ist? So kommen andere Ausleger zu dem Schluß, daß in 5 Mose 14:26 von "Süßtrank" die Rede ist (vgl. 2 Mose 29:40; 4 Mose 28:7 und 5 Mose 29:5 (6), weil das Getränk "vor dem Herrn" genossen werden soll. Das Verb shakar bedeutet "tief trinken, viel trinken" (Haggai 1:5.6; Hohelied 5:1). Um sich vor dem HERRN wirklich freuen zu können, muß man nüchtern sein. Da Gott den Priestern, die immer vor ihm stehen und jeden Tag sich seiner Heiligkeit erfreuen, bei

Todesstrafe den Genuß von Alkohol verboten hatte (3 Mose 10.9-11), ist es nicht zu fassen und mit dem Charakter Gottes völlig unvereinbar, wenn Gott jetzt Anbetern, die nur selten vor ihm im Heiligtum erscheinen und dabei auch nur in Begleitung der Priester, den Genuß von alkoholischen Getränken empfehlen, anbefehlen oder freistellen würde. Jene, die nahe genug beim Heiligtum wohnten, um ihre eigenen Ernteprodukte zum Mahl mitzubringen, sollten tirosh, also unvergorenen Wein genießen. Jene, die von ferne kommen und ihren Festproviand erst beim Tempel kaufen, sollen jajin (was Traubensaft oder vergorenen Wein bedeuten kann) und shekar trinken - sollte das nun plötzlich alkoholischer Wein sein? Vgl. vv 23.26. Der bei einem Erntefest geeignete Trunk ist doch der frische Trunk. Die Priester nahmen an diesem Fest teil (vv 27.29!) - jene, denen "starkes Getränk" bei Todesstrafe verboten war! So kommen wir zu dem Schluß, daß shekar in 5 Mose 14:26 unvergorenen Süßtrank meint. Jesaja 24:9 verwendet shekar im Sinne von Süßtrank: Im Gericht ist shekar bitter denen, die ihn trinken! Der Kontrast ist also zwischen süß und bitter. Wenn aber der Alkohol einsetzt, verschwindet die Süße. Dabei ist auch klar, daß die süßesten Getränke, wenn sie vergären, die alkoholhaltigsten sind. So kann eben auch shekar zum "starken Getränk" werden (wobei "stark" im Hebräischen nicht vorkommt). Einige meinen, daß es sich bei shekar um den süßen Saft der Dattel handelt. So ist auch shekar eine Gattungsbezeichnung für ein Getränk aus süßen Früchten, bei dem aus dem Zusammenhang beurteilt werden muß, ob es alkoholhaltig war oder nicht.

Wir kommen also vom AT her zur Schlußfolgerung, daß zwar den Texten zum Thema Wein zufolge Alkoholgenuß in Israel vorkam, daß er aber von Gott weder gebilligt und schon gar nicht empfohlen wurde. Das wird durch eine ganze Anzahl von Texten bezeugt (z. B. Spr. 23, 29ff etc.). Das bloße Vorkommen eines Wortes, das wir mit "Wein" ins Deutsche übersetzen, sagt nichts darüber aus, ob wir es mit einem vergorenen Produkt zu tun haben. Erst der Zusammenhang entscheidet. In den Texten, in denen der Zusammenhang das

Vorkommen von alkoholischem Wein nahelegt, kommt der Alkohol jedoch schlecht weg. Die Entscheidung der adventistischen Pioniere zur völligen Abstinenz von Alkohol steht damit nicht nur in der Temperenztradition des frühen 19. Jahrhunderts und wird auch nicht nur durch die Botschaft E. G. Whites getragen, sondern hat zumindest alttestamentlichen Hintergrund. "Wein im NT" wird Gegenstand eines weiteren Artikels sein.

Studienhilfen: Originaltexte des AT; SDA-Encyclopedia; G. Tobler, "Leben ohne Alkohol" und "Wein in der Bibel"; S. Bacchiocchi "Wine in the Bible"; u. a.